

# Sport ist bei uns in guten Händen

Sport ist für unsere Gesellschaft von grundsätzlicher Bedeutung. Gesundheit, Bildung, Erziehung, Integration, nationale Repräsentanz und internationale Verständigung sind nur einige der Lebenswelten, in denen der Sport wirksames Instrument für positive Entwicklungen ist. Sport vermittelt Werte und führt über soziale und kulturelle Grenzen hinweg zu Verständnis füreinander. Sport verbindet rund 27,5 Millionen Menschen, die in Deutschland Mitglied in einem der über 90.000 Sportvereine sind. Sie bilden gemeinsam mit den unzähligen Bürgerinnen und Bürgern, die sich ehrenamtlich im und für den Sport engagieren, das Fundament unseres Sportsystems. Wegen dieses gesellschaftspolitischen Beitrages des Sports haben wir dessen Belange bei allen politischen Entscheidungen berücksichtigt.

Mit vielen einzelnen Maßnahmen tragen wir zur Förderung des Sports in unserem Land bei – und jede einzelne ist ein deutlicher Beweis, wie wichtig uns der Sport und jene Menschen sind, die sich ehrenamtlich engagieren. Unsere sportpolitische Bilanz ist hervorragend, der Sport ist bei uns in guten Händen!

## Sport ins Grundgesetz

Die SPD-Bundestagsfraktion hat im Oktober 2007 einen Beschluss gefasst, sich für die Aufnahme des Staatsziels Sport ins Grundgesetz einzusetzen. Dieser Schritt unterstreicht die Bedeutung, die wir dem Sport beimessen. Der Sport ist bereits in 15 von 16 Landesverfassungen verankert und verdient auch eine Erwähnung im Grundgesetz. Leider sind unsere Bemühungen bisher am Koalitionspartner gescheitert. Im aktuellen Regierungsprogramm haben wir diese Forderung noch einmal bekräftigt und wir werden dieses Ziel nicht aus den Augen verlieren.

## Kampf gegen Doping

Doping zerstört die Glaubwürdigkeit und Attraktivität des Sports. Gedopte Sportler täuschen ihre Konkurrenten, die Öffentlichkeit sowie die Veranstalter. Wir haben uns in der großen Koalition mit unserer Forderung nach einer Besitzstrafbarkeit von Dopingsubstanzen weitgehend durchgesetzt. Seit Inkrafttreten des „Gesetzes zur Verbesserung der Bekämpfung des Dopings im Sport“ im Jahr 2007 ist der Besitz nicht geringer Mengen unter Strafe gestellt. Ergänzend wurde eine Kennzeichnungspflicht für dopingrelevante Arzneimittel eingeführt und eine Zuständigkeit des Bundeskriminalamtes für die Fälle des international organisierten illegalen Handels mit Arzneimitteln eingeführt.

Da der Kampf gegen Doping nur durch internationale Kooperation effektiv geführt werden kann, hat der Deutsche Bundestag ebenfalls im Jahr 2007 das von der Generalkonferenz der UNESCO angenommene „Internationale Übereinkommen gegen Doping im Sport“ ratifiziert.

Wir haben über das Büro für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB) ein Forschungsprojekt „Gendoping“ initiiert. Das Ergebnis: Die Bedeutung der Gentechnologie als Dopingmethode, also die Leistungssteigerung durch genetische Manipulation, ist erkennbar – mit nicht absehbaren gesundheitlichen Risiken. Ein Grund mehr, auch weiterhin entschieden gegen Doping vorzugehen!

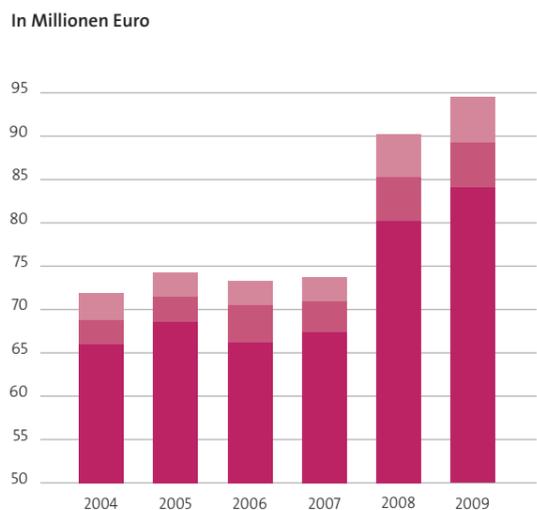
## Spitzensportförderung

Die Förderung eines doping- und manipulationsfreien Spitzensports in Deutschland war und ist uns ein besonderes Anliegen. Wir haben eine deutliche Erhöhung der Bundesmittel für den Spitzensport erreicht – das gilt selbstverständlich auch für den Sport der Menschen mit Behinderungen.

Neben dem Mittelzuwachs bei den Zentralen Maßnahmen des Spitzensports haben wir u.a. auch die Stiftung Deutsche Sporthilfe aus dem Bundeshaushalt unterstützt. Die Nationale Anti Doping Agentur (NADA) und andere Einrichtungen zur Bekämpfung des Dopings erhalten ebenfalls Bundeszuwen-

dungen, um die Bemühungen zur Dopingbekämpfung in Deutschland solide zu finanzieren. Wir fördern die sportwissenschaftliche Forschung insbesondere durch die Mittelvergabe an das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) in Bonn, das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) in Leipzig und das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) in Berlin.

### Sportförderung des Bundes (ausgewählte Bereiche)\*



- SPORTFÖRDERUNG DES AUSWÄRTIGEN AMTES
- SPORTFÖRDERUNG DES BUNDESMINISTERIUM DES INNERN FÜR DEN SPITZENSORT VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN
- SPORTFÖRDERUNG DES BUNDESMINISTERIUM DES INNERN FÜR „ZENTRALE MASSNAHMEN“ DES SPITZENSORTS (OHNE SPITZENSORT VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN)

\* Quelle: Bundeshaushalt 2004, 2005, 2006, 2007, 2008 und 2009

Zusätzlich zur finanziellen Unterstützung des Spitzensports stellt der Bund bei Bundeswehr, Bundespolizei und Zoll Personalstellen für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler zur Verfügung. Wir haben uns erfolgreich für die Anhebung der Sportförderplätze bei der Bundeswehr eingesetzt. Derzeit profitieren 1044 Spitzensportlerinnen und Spitzensportler bei der Bundeswehr (824), der Bundespolizei (160) und beim Zoll (60) von spitzensportfreundlichen Rahmenbedingungen.

Der Bund fördert das Nachwuchssportprogramm „Jugend trainiert für Olympia“, den weltgrößten Schulsportwettbewerb, an dem jährlich rund 800.000 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Seit der Gründung im Jahr 1969 haben Generationen von Nachwuchsathletinnen und -athleten an den Wettkämpfen teilgenommen – insgesamt rund 22 Millionen Sporttalente.

## Sportstättenförderung

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für Sport und Bewegung sind die Sportstätten: Sportplätze, Sporthallen, Schwimmbäder und freie Sportflächen sind nötig, damit Sportbegeisterte aktiv sein können. Wir haben uns daher für eine Verbesserung der Förderung von Sportstätten eingesetzt. Grundsätzlich liegt die Verantwortung für Sportanlagen des Breitensports bei Ländern und Kommunen. Der Bund fördert Sportanlagen des Spitzensportes, bspw. an Olympiastützpunkten, Bundesleistungszentren und Bundesstützpunkten. Wir haben erreicht, dass auch Sportstätten, die für den Breitensport genutzt werden, durch den Bund unterstützt werden können: Über die Programme „Goldener Plan Ost“ und „Soziale Stadt“ können Breitensportanlagen gefördert und eine Verbesserung der Sportstättensituation vor Ort erreicht werden. Ebenfalls unserer Initiative ist es zu verdanken, dass Mittel des Konjunkturpaketes II auch für Sportstätten genutzt werden können.

## Förderung des Ehrenamtes – Hilfen für Helfer

Die Bundesregierung hat mit dem im Jahr 2007 verabschiedeten „Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements“ wegweisende Maßnahmen zur Förderung des Ehrenamtes ergriffen.

Die unter Bundeskanzler Willy Brandt eingeführte und unter den Bundeskanzlern Helmut Schmidt und Gerhard Schröder erhöhte Übungsleiterpauschale wurde auf Initiative von Finanzminister Peer Steinbrück einmal mehr auf nun 2.100 Euro pro Jahr erhöht. Darüber hinaus kommen nun alle in gemeinnützigen Organisationen – also auch in Sportvereinen – tätigen Ehrenamtlichen in den Genuss einer Steuerfreiheit für Aufwandsentschädigungen bis zu 500 Euro jährlich. Zusätzlich wurde u.a. ein erleichterter Spendennachweis eingeführt und die Zweckbetriebsgrenze auf 35.000 Euro angehoben.

Von diesen Maßnahmen profitieren Ehrenamtliche und Sportvereine gleichermaßen.

## Jugendfreiwilligendienste

Freiwilligendienste sind eine besondere Form des bürgerschaftlichen Engagements und ein wichtiger Pfeiler der Bürgergesellschaft. Die SPD-Bundestagsfraktion setzt sich für einen Ausbau der Freiwilligendienste ein.

Nachdem wir bereits 2006 die Aufstockung der Haushaltsmittel für die Jugendfreiwilligendienste von 16 auf 18 Millionen Euro erreichen konnten, hat es 2007 erneut eine Erhöhung der Haushaltsmittel um 1 Million Euro gegeben, die zu einer Aktivierung einer weiteren Million Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) führte. Das dadurch finanzierte Programm für benachteiligte und bildungsferne Jugendliche mit Projekten u.a. auch im Bereich Sport läuft über sieben Jahre und ist im September 2007 gestartet.



Sport braucht Ehrenamt. Deshalb hat sich die SPD-Bundestagsfraktion für die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements stark gemacht.

Das Jugendfreiwilligendienstegesetz, das zum 1. Juni 2008 in Kraft getreten ist, löst die Vereinbarung im Koalitionsvertrag ein, die Rahmenbedingungen für die Freiwilligendienste zu verbessern. Mit diesem Gesetz haben wir die Jugendfreiwilligendienste als Lerndienste, die die Bildungs- und Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen fördern, weiter ausgebaut und die Attraktivität der Jugendfreiwilligendienste auch im Sport nachhaltig verbessert.

## Sport und Gesundheit

Der Begriff der Gesundheit umfasst nicht nur das Fehlen von Krankheit. Für uns bedeutet Gesundheit die Definition eines Lebensgefühls, denn wer sich bewegt, trainiert Körper und Geist gleichermaßen. Gesundheit muss dort gefördert werden, wo Menschen leben, wohnen, arbeiten und zur Schule gehen. Das von uns gewünschte Präventionsgesetz, das bei verschiedenen sozialen Lebenswelten (Stadtquartier, Arbeitsplatz, Schule, Sport etc.) ansetzt, ist leider am Widerstand des Koalitionspartners gescheitert – wir werden uns weiterhin dafür einsetzen.



Wer sich bewegt, trainiert Körper und Geist. Bewegung ist gesund.

Begleitend werben wir mit einzelnen Aktivitäten für ein gesundes Leben mit Sport und Bewegung: Das Bundesministerium für Gesundheit hat die Kampagne „Bewegung und Gesundheit“ gestartet, um für ein sportlich aktives Leben und eine gesunde, ausgewogene Ernährung zu werben. Allein mit der Aktion „Jeden Tag 3.000 Schritte extra“ wurden bisher fast 500.000 Bürgerinnen und Bürger zu mehr alltäglicher Bewegung ermuntert. Andere Aktionen, wie „Mitgehen am Mittwoch“ und die „Frauensportaktionswochen“, sind weitere Maßnahmen, die wir ergriffen haben, um durch kleine Veränderungen im Alltag zu mehr Bewegung zu motivieren.

## Sport und Integration

Sport bietet die einzigartige Möglichkeit, Integration „spielerisch“ zu vollziehen. Die Spielregeln des Sports sind universal und benötigen keine zusätzliche Verständigung, gemeinsam Sporttreiben ist einfach. Über sportliche Aktivitäten lernen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft kennen, kulturelle Ressentiments und Sprachbarrieren können abgebaut werden. Das Potenzial des Sports als Instrument der Integration von und für Menschen mit Migrationshintergrund ist groß, denn Sport schafft Gemeinsamkeiten und gegenseitiges Vertrauen. Die Leistung der Sportvereine ist von herausragender Bedeutung für die Integrationsbemühungen. In Sportvereinen ist Integration Alltag.

Wir haben den Sport als wichtigen Baustein in den Nationalen Integrationsplan integriert. Die Bundesregierung kooperiert erfolgreich mit dem Deutschen Olympischen Sportbund und leistet finanzielle Unterstützung für das Programm Integration durch Sport, mit dem unter Federführung der Landes-sportbünde sportbezogene Maßnahmen in der Integrationsarbeit durchgeführt werden.

## Der Sport – ein „Diplomat“ des Auswärtigen Amtes

Die Bundesregierung erweist sich auch weit über die Landesgrenzen hinweg als verlässlicher Partner des Sports. Seit mehr als 40 Jahren fördert das Auswärtige Amt im Rahmen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik den Sport in Ländern der Dritten Welt. In Kooperation mit deutschen Sportverbänden werden Sportexperten entsandt, die lokale Trainer ausbilden und Unterstützung beim Auf- oder Ausbau der Infrastruktur des Sports für die Menschen vor Ort anbieten. Aus Mitteln des Auswärtigen Amtes werden auch in Deutschland durchgeführte Ausbildungsmaßnahmen für ausländische Trainer finanziert. Im Rahmen der Leichtathletik-Weltmeisterschaft 2009 in Berlin übernimmt das Auswärtige Amt die Kosten für die Vorbereitungstrainingslager der Teilnehmer aus Ländern der Dritten Welt.



Deutschland hat sich während der letzten Jahre als hervorragendes Gastgeberland internationaler Sportereignisse erwiesen. Allen voran die Fußball-Weltmeisterschaft 2006.

Wir haben uns erfolgreich für eine Erhöhung der Mittel für diese Form der Sportförderung eingesetzt. Im Jahr 2009 stehen 5,35 Millionen Euro und damit 500.000 Euro mehr als im Vorjahr zur Verfügung.

Übrigens: Deutschland besetzt seit Anfang des Jahres 2008 mit Willi Lemke, dem ehemaligen Manager von Werder Bremen und Senator für Inneres und Sport des SPD-geführten Senats der Freien Hansestadt Bremen, das weltweit höchste sportpolitische Amt: Lemke ist „Sonderberater des UN-Generalsekretärs für Sport im Dienst von Entwicklung und Frieden“.

Das Auswärtige Amt beteiligt sich an den administrativen Kosten dieses gleichermaßen repräsentativen wie einflussreichen Amtes.

## Die europäische Dimension des Sports

Von einem vereinten Europa profitiert auch der Sport. Die Europäische Kommission hat im Jahr 2007 das Weißbuch Sport vorgestellt und damit erstmalig umfassend Chancen und Risiken für den Sport in einen europapolitischen Zusammenhang gestellt.

Die Organisationsstrukturen und Regeln des Sports sind schon seit langem durch Internationalität geprägt, wohingegen die gesetzlichen Rahmenbedingungen, innerhalb derer der Sport agiert, weitestgehend auf nationaler Gesetzgebung beruht. Zwar bleiben die Mitgliedstaaten die zentralen sportpolitischen Akteure, in vielen Bereichen gibt es jedoch Wechselwirkungen mit gemeinschaftspolitischen Fragestellungen. Wir haben stets auf die Unterschiede des Sports im Vergleich mit anderen Bereichen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens hingewiesen und spezifische Lösungen gefordert, die der Rolle des Sports gerecht werden.

## Deutschland als Gastgeber

Die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 war das herausragende sportliche Großereignis der letzten Jahre in Deutschland. Gemeinsam mit Fußballfans aus aller Welt erlebte unser Land über Wochen hinweg ein friedliches und buntes Fest. Deutschland war aber auch für viele weitere Sportereignisse ein hervorragender Gastgeber: Die Weltreiterspiele in Aachen, die Hockey-WM der Männer in Mönchengladbach und die INAS-FID Fußball-WM der Menschen mit Behinderung haben das Sportjahr 2006 komplettiert. 2007 fanden u.a. die Handball-WM der Männer und die Turn-WM statt, im folgenden Jahr waren die Basketball-Europameisterschaft der Gehörlosen und die Beachvolleyball-WM der Studierenden bei uns zu Gast. Im Sommer 2009 richtet sich der Fokus von Sportfans in aller Welt auf die Leichtathletik-Weltmeisterschaft in Berlin. Im Jahr 2011 wird Deutschland Gastgeber der Frauenfußball-Weltmeisterschaft sein. Die Bewerbung haben wir mit Zusicherung der Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen für die Austragung einer solchen Sportgroßveranstaltung von Beginn an unterstützt.

Der Bund fördert die Austragung sportlicher Großveranstaltungen, denn diese Sportveranstaltungen tragen dazu bei, das Renommee Deutschlands weltweit zu prägen.

[WWW.SPDFRAKTION.DE](http://WWW.SPDFRAKTION.DE)

### IMPRESSUM

**HERAUSGEBERIN:** SPD-BUNDESTAGSFRAKTION, PETRA ERNSTBERGER MdB, PARLAMENTARISCHE GESCHÄFTSFÜHRERIN, PLATZ DER REPUBLIK 1, 11011 BERLIN

**HERSTELLUNG:** SPD-BUNDESTAGSFRAKTION, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT  
**TEXT:** DIRK JACOBSEN | **REDAKTION:** ANJA LINNEKUGEL

**FOTOS:** © KLAUS VHYNALEK (TITEL), PHOTOCASE.COM - HENNIMAC (S. 6), GERISCH - FOTOLIA.COM (S. 7), ISTOCKPHOTO.COM/PAULPRESCOTT72 (S. 9/10),

DIESE VERÖFFENTLICHUNG DER SPD-BUNDESTAGSFRAKTION DIENT AUSSCHLIESSLICH DER INFORMATION. SIE DARF WÄHREND EINES WAHLKAMPFES NICHT ALS WAHLWERBUNG VERWENDET WERDEN.

# Der Sport – unverzichtbar für unsere Gesellschaft

Unsere sportpolitische Bilanz

SOLIDARISCHE BÜRGERGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHER STAAT

